№ 5420. Sonntag, 25. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[4. Kl. 6. Ziehungstag am 23. April.] Es fielen 141 Gewinne zu 100 ℛ auf No. 122 230 1120 2103 2476 2789 2807 3120 4394 4724 6433 7667 8293 10,880 11,241 11,750 11,757 13,286 14,154 14,992 15,171 15,606 15,710 16,054 16,947 17,281 17,556 17,977 18,473 18,497 18,726 19,614 20,760 20,960 22,134 22,664 25,792 26,757 27,258 27,928 28,150 29,038 29,047 29,377 29,478 29,886 30,651 30,878 32,233 33,019 33,281 35,493 36,419 37,018 38,217 38,435 38,743 39,306 42,025 43,824 44,389 45,027 45,553 46,280 46,728 46,809 46,859 47,329 47,368 47,423 47,728 48,229 48,252 48,918 49,007 50,375 51,794 52,185 52,271 52,312 53,065 53,786 55,618 56,733 57,497 57,880 58,074 58,178 58,582 59,263 60,279 60,548 60,552 60,671 61,312 61,419 61,612 62,639 63,799 64,170 64,415 64,518 64,573 65,124 65,302 67,110 69,929 70,556 71,337 71,343 73,450 73,820 74,200 75,725 76,321 77,806 78,817 80,274 80,354 81,480 81,630 82,883 83,891 84,811 85,634 86,298 87,000 87,239 87,584 88,071 89,059 89,099 89,175 91,317 91,328 91,854 92,739 93,091 93,285 93,886 94,193.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 24. April. [Reichstag.] Der Militäretat wurde genehmigt. Der Bundescommissar, Oberst Brandenstein, rechtfertigt das Fortbestehen des sächsischen Kriegsministeriums; zur Ueberleitung in die neuen Verhältnisse sei dasselbe nothwendig. Marineetat. Die Erhöhung der Marineanleihe und das gesammte Etatsgesetz wurde genehmigt. Auf eine Anfrage Laskers erklärt der Bundescommissar Delbrück, die Wechselstempelsteuer werde noch in dieser Woche definitiv im Bundesrathe erledigt, es seien noch zwei andere Steuervorlagen bevorstehend, über deren Schicksal noch nichts Näheres mitzutheilen sei.

Wien, 24. April. Der Reichsrath nahm das Volksschulgesetz mit 111 gegen 4 Stimmen an. Die Tyroler, Slaven und Polen enthielten sich der Abstimmung und verließen protestirend den Saal.

Pesth, 24. April. Der Reichstag ist durch den König eröffnet worden. Die Thronrede kennzeichnet als Hauptaufgabe des Reichstages die innere Umgestaltung, welche alle Gebiete umfasse; sie betont ferner die Nothwendigkeit der Entwicklung des moralischen und materiellen Gewichts, damit Ungarn seinen Platz unter den Nationen ausfülle, sie erwähnt verschiedener Regierungsvorlagen und schließt unter dem Ausdruck des Vertrauens auf die Erhaltung des Friedens.

Angekommen den 24. April, 7 Uhr Abends.

Brüssel, 24. April. „Etoile Belge" schreibt der belgischen Regierung die Absicht zu, die Entscheidung des Conflicts mit Frankreich eventuell einem Schiedsrichterspruche der europäischen Mächte zu übertragen. Frère-Orban wird heute hier erwartet und wird am nächsten Dienstag der Deputirtenkammer die erforderlichen Aufschlüsse geben.

** Die Zukunft unserer Ostseestädte.

Still aber unaufhaltsam vollzieht sich, noch unbeachtet von der Allgemeinheit, unbeachtet selbst von den Angehörigen des Großhandels, eine Wendung der Dinge im Osten jenseits der Grenzen, welche für unsern deutschen Handel schon im nächsten Menschenalter von der höchsten Bedeutung werden muß: Es ist die Ablenkung des russischen Exportverkehrs von den russischen Ostseehäfen nach der directen Eisenbahnlinie Dünaburg-Wirballen. In diesem Prozesse wird gekämpft von der Locomotive gegen das Schiff und es läßt sich heut voraussetzen und sagen, daß der Sieg auf der Seite der ersteren sein wird. Wohl ist es tragisch, daß, während Rußland seit vielen Jahrhunderten bis heut fast durchaus nur Passivhandel gehabt hat, gegenwärtig, wo die Frachtenrichtung eine andere Wendung zu nehmen beginnt, die Agitation für Begründung einer eigenen Handelsflotte auftaucht. Was sich unter den natürlichen Voraussetzungen nicht von selbst gebildet hat, glaubt der wohlmeinende warme Patriotismus im Wege der Appellation an das Ehrgefühl und Herz des Volkes schaffen zu können.

Bisher hat es in der Theorie als unumstößlich gegolten, daß Küstenbahnen nur schwer mit der See concurriren können und die Waare von einem nahen Hafen mit der dynamischen Kraft der billigeren Frachten unaufhaltsam anziehen. Die Praxis läßt heut schon thatsächlich die Beobachtung machen, daß große Frachtmassen trotz der relativen Nähe des Seeweges den Schienen verbleiben und zwar nicht nur Güter höheren Werthes, sondern selbst Rohproducte. Schon die preußische Ostbahn giebt Zahlen an die Hand, welche auf diese Wendung hindeuten. Diese Bahn beförderte:

im Jahre	1862:	9,551,454	Zoll-Centner Güter.
"	1863:	12,266 030	" "
"	1864:	12,642,873	" "
"	1865:	13,138,349	" "
"	1866:	13,630,782	" "

Wir sehen hier binnen 5 Jahren eine Zunahme von über 30% vor uns. Die Güter waren, wie der Bericht sagt, hauptsächlich Flachs, Getreide, Bau- und Nutzholz, Steinkohlen, Sämereien, Spiritus, Heringe, Droguen. Wir werden auf diese Frachten später zurückkommen. Der gleichzeitige Personenverkehr wuchs nicht sehr bedeutend: 1862: 1,794,035, 1865: 2,089,718 (das Kriegsjahr 1866 hat ein erklärliches Minus). Der Personenverkehr ist kein Werthmesser. Einmal reist der Russe selten in Geschäften ins Ausland, sodann hat gerade die moderne Gestaltung unsers persönlichen Verkehrs durch die ungeheure Ausdehnung und Erleichterung der Correspondenz durch Posten und Telegraphen die Ziffern des Personenverkehrs für einen Maßstab des wirthschaftlichen Verkehrs unbrauchbar gemacht. Die Einnahmen der Ostbahn stiegen in jener Periode von 4,44 Mill. auf 6,30 Millionen Thaler, der Ueberschuß betrug in 1862: 2,34 Mill., in 1866: 3,02 Millionen Thaler. (Wenn die Dividenden nicht demgemäß stiegen, so lag das in den inneren Verhältnissen der Bahn und des Betriebes, die uns hier nicht interessiren.) Die Güter waren also von 9½ auf 13½ Millionen Centner gestiegen. Hierbei darf man nicht nur an den russischen Export denken, auch die deutsche Ausfuhr nach Rußland ist in höchst erfreulichem Wachsen begriffen. Sie betrug nach der russischen Statistik in der Periode 1861/65:

Maschinen	in 1861:	1,31,	in 1865:	1,18	Mill. Rub. Werth.
Seide	" "	2,62	" "	2,17	" " "
Wolle	" "	0,95	" "	1,71	" " "
Thee	" "	3,76	" "	9,55	" " "
Baumwollwaaren	" "	1,35	" "	1,24	" " "
Leinenwaaren	" "	1,25	" "	1,45	" " "
Seidenwaaren	" "	2,35	" "	2,34	" " "
Wollenwaaren	" "	1,59	" "	1,99	" " "
Verschiedene Waaren	" "	14,69	" "	29,03	" " "

Diese Tabelle macht namentlich auf den Artikel Thee und die „Verschiedenen Waaren" aufmerksam. Nicht alle Waaren zeigen in den officiellen Zahlen einen Fortschritt, man vergesse aber di. enorme Summe des Schmuggels nicht, die natürlich stumm bleibt, weil sie kein Bedürfniß fühlt, in die Nähe der officiellen Statistik zu kommen. Der Thee wandelt augenscheinlich noch meist den loyalen Weg zum Grenzzollamt. Die Zunahme ist außergewöhnlich, während die Einfuhr über Kiachta von 7,27 Rubel Werths in 1861 auf 4,95 Mill. Rub. Werths in 1865 fiel! Den größten Theil Thee bekommt Rußland gegenwärtig schon aus preußischen Händen! Auch die russische Ausfuhr nach Preußen ging, nach den Waarenwerthen bestimmt, zum Theil erheblich vorwärts. Sie betrug für die Jahre 1861 und 1865:

Getreide	1861:	8,65	Mill. Rub., 1865:	7,75	Mill. Rub. Werths.
Holz u. Holzw.	"	2,41	" " "	3,08	" " "
Wolle	"	2,08	" " "	1,86	" " "
Leinsaat	"	0,74	" " "	1,61	" " "
Versch. Waaren	"	6,12	" " "	13,30	" " "

Die Gewichtsverhältnisse finden sich nicht angegeben. Aus den Werthsummen erkennt man bei „Holz" und in den beiden letzten Posten ein bedeutendes Vorrücken. Im Posten Getreide darf man die mehrjährigen Mißernten nicht übersehen. Der Herbst 1864 war ein ganz nasser und die Felder glichen in mehreren Gouvernements mehr Wasserlachen als zur Ernte bereiten Flächen.

Es wird ohne Zweifel dieses Anwachsen des internationalen Waarenverkehrs, wenn anders die Conjunctur günstiger wird und nicht große Ereignisse störend dazwischen treten, seinen Fortgang nehmen.

Die Folge muß nothwendig die werden, daß mit dem Steigen des Verkehrs über die trockene Grenze die Ostseehäfen Deutschlands einen ziemlichen Theil desjenigen Verkehrs erhalten, welchen die russischen Ostseehäfen verlieren. Die Waaren sollen heute mit Sicherheit am Bestimmungsorte terminmäßig und mit möglichster Raschheit eintreffen, wenn sie der kaufmännischen Calculation und Operation bei lebhafter Conjunctur folgen wollen. Ohne diese annähernde Sicherheit ist bei unserem beschleunigten Geschäftsgange und bei dem raschen Wechsel der Conjuncturen das Großgeschäft außerordentlich behindert. Daher kommt es, daß die Waaren lieber etwas höhere Frachtspesen im Landtransport zahlen für die größere Sicherheit, zu bestimmter Zeit am Markte eintreffen zu können. Der russische Export, besonders der nach England gerichtete, wird, wenn anders die deutsche Rhederei beim Bau neuer Schiffe den Forderungen des Handels und Frachtgeschäftes der neuesten Zeit klar bewußt folgt und Rechnung trägt, mehr und mehr den Ostseehäfen zufallen!

* **Berlin**, 23. April. [Der internationalen Conferenz der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger] sind von Preußen folgende Vorschläge zur Annahme empfohlen: 1. Auf Betheiligungen an den Gefechten, mittelst eigens zu dem Zwecke organisirter Vereins-Ambulancen, ist zu verzichten: 2. Anlage und Unterhaltung besonderer Vereinslazarethe ist auf das Inland zu beschränken (Vereins-Reserve-Lazarethe); 3. auf Kriegstheatern im Auslande ist die amtliche Krankenpflege personell und materiell zu unterstützen: a) auf dem Schlachtfelde nach dem Kampfe; b) bei dem Transporte der Verwundeten und Kranken; c) in den Lazarethen; 4. behufs der materiellen Unterstützung sind Haupt- und Filial-Depots von Gegenständen zur Krankenpflege im In- und Auslande anzulegen. Im Inlande ist bedrohten Festungen besondere Rücksicht zu widmen. 5. Die Natural-Liebesgaben sind vor der Versendung sorgfältig zu prüfen. 6. Der Beschaffung technischer Hilfsmittel sind möglichst die amtlichen Muster zu Grunde zu legen. 7. Die Vereinsthätigkeit hat sich in allen Beziehungen planmäßig der amtlichen Dispositionen anzuschließen. 8. Alle Hilfsbestrebungen im Vaterlande sind möglichst unter einheitlicher Leitung zusammenzufassen. 9. bei der Thätigkeit auf Kriegstheatern im Auslande ist Verständigung und gemeinsames Handeln mit den dortigen Hilfsvereinen möglichst anzustreben. Von dem Genfer internationalen Comite wird Berathung gewünscht über: a) Feststellung der Beziehungen zwischen den Hilfsvereinen und den Militärbehörden während des Krieges: b) die Nothwendigkeit in Vorbeugungsmaßregeln gegen den Mißbrauch des internationalen Neutralitätszeichens; c) das Bedürfniß einer strengen Polizei auf dem Schlachtfelde nach dem Kampfe, zum Schutze für die Todten und Verwundeten gegen Plünderung und Mißhandlung; d) die Befolgung hygienischer Vorschriften in Bezug auf die Bestattung der Gefallenen; e) die Fürsorge für geeignete Mittel, um die Identität der Kämpfenden, insonderheit also der Gefallenen und Verwundeten, leicht feststellen zu können; f) die Verbreitung der Kenntniß der Vorschriften der Genfer Convention, namentlich unter den Kriegern. — Hierzu beantragt der Hilfsverein Hessen folgende Resolution: „Die internationale Conferenz erklärt, daß sie die im vorigen Jahre auf der Genfer Conferenz vereinbarte Additionalacte zu der Genfer Convention von 1864, obwohl in jener Acte noch nicht alle von der Pariser internationalen Conferenz im Jahre 1867 ausgesprochenen Wünsche Berücksichtigung gefunden haben, als eine wesentliche Verbesserung und Erweiterung begrüßt und die allseitige Ratification jener Additionalacte durch die hohen Regierungen für dringend wünschenswerth hält. Da diese Ratificationen dermalen noch in der Schwebe sind, so erachtet die internationale Conferenz den Zeitpunkt nicht für geeignet, um ihrerseits die Frage der Revision oder Erweiterung der Genfer Convention bereits von Neuem in Berathung zu ziehen." Die Vorschläge und die Resolution werden angenommen. — Von Seiten des französischen Centralcomités wird der Wunsch ausgesprochen: „daß der unentgeldliche oder doch im Preise sehr ermäßigte Transport Seitens der Eisenbahn-Gesellschaften dem Personal und dem Material für Pflege der Verwundeten gewährt werden möge. — Von dem italienischen Central-Comité zu Mailand sind die Fragen eingegangen: a) Wie kann den Familien der zur Hilfe der Verwundeten im Kriege abgesandten Personen, welche erwerbungsunfähig geworden, und den Hinterbliebenen der hierbei Gestorbenen eine Pension Seitens der Regierungen gesichert werden? b) Wie ist der unentgeltliche Transport des Materials und des Personals der Hilfsvereine und die Unterhaltung und Unterbringung des Personals zu sichern? c) Ob das Sanitätspersonal durch eine besondere Devise bezeichnet sein könne oder solle? Ob es Waffen tragen solle oder nicht? — Zu dem letzten Antrage bemerkt Herr Virchow, daß die Nothwendigkeit für

---

Die Züchtung des Straußen als europäisches Hausthier.

Obgleich der Strauß und der Kasuar in warmen Klimaten heimisch sind, bietet ihre Acclimatisation doch keine besonderen Schwierigkeiten, und daß der Nandu (der amerikanische Strauß) und das Emu sich in Europa fortpflanzen können, davon hat man bereits Beweise. Das Emu ist in Frankreich, Belgien und England aufgezogen worden und hat eine außerordentliche Fähigkeit, der Kälte Widerstand zu leisten, an den Tag gelegt. In Paris lebte eines mehrere Jahre lang in freier Luft und schlief im Winter, halb von Schnee bedeckt, geschützt durch sein undurchdringliches Federvließ. Sein Fleisch läßt sich mit dem des Ochsen vergleichen und die Keule eines Emu dürfte mehr als 22 Pfd. wiegen; das Fleisch eines 17 bis 18 Monate alten wird hoch geschätzt; der Geschmack davon hält ungefähr die Mitte zwischen Truthahn- und Schweinefleisch. Seine Eier, von welchen eins gleich ist einem Dutzend Hühnereier, sind sehr köstlich und haben einen ausgesuchten Wohlgeschmack; die mit einer reichen Menge Flaum bedeckte Haut dient zur Verfertigung werthvoller Teppiche und seine biegsamen und anmuthigen Federn werden zu Schmuck gebraucht. Der Strauß übertrifft das Pferd noch an Schnelligkeit und wird am Cap bereits mit Vorliebe zum Reiten benutzt. Die kaiserliche Acclimatisationsgesellschaft in Paris hat eine Preismedaille von 1500 Fr. für die Zähmung ausgesetzt. Ueberdies sollten aus einem besonderen Grunde anhaltende Versuche gemacht werden, um den gewaltigen Vogel in Europa zu zähmen: er ist nämlich eine von den fünf Arten noch lebender flügelloser Vögel, die, wenn man sie nicht in Länder zu versetzen sich bemüht, in welchen sie nicht einheimisch sind, einem raschen Aussterben entgegengehen.

Während die Acclimatisation des Emu keine ernsten Schwierigkeiten zu bieten schien, ließ sich die des Straußen kaum erwarten, und doch ist diese schon so weit geglückt, daß sie den Glauben rechtfertigt, binnen Kurzem werde der Strauß in Europa einheimisch gemacht sein. Ein Pariser Kaufmann setzte einen Preis von 2000 Fr. für die Vervielfältigung und Zähmung des Straußen in Frankreich, Algerien oder am Senegal aus. 1857 war Herr Hardy in Algier mit seinem Versuche fast ganz glücklich; ein paar Strauße fingen an, auf ihren Eiern zu sitzen, verließen sie aber bald, weil das Nest vom Regen durchnäßt wurde. Um die Wiederkehr eines solchen Unfalles zu verhüten, errichtete er einen Sandhügel. Mitte Mai ward auf dem Gipfel des Hügels ein neues Nest ausgescharrt; Ende Juni fingen die Vögel einige Stunden täglich zu sitzen an; am 2. Juli trat ein regelmäßiges Sitzen ein und am 2. September sah man ein Junges umhergehen. Dies war der erste Fall, daß ein Strauß in Gefangenschaft das Tageslicht erblickte, dieser hatte, als er zwölf Monate alt war, die Größe seiner Eltern erreicht. 1858 brütete das nämliche Paar von zwölf Eiern neun aus und in zehn Jahren legten 42 Paare 875 Eier und brüteten 162 Junge aus, von denen 103 am Leben blieben.

Die Acclimatisation der Strauße ist mit gleichem Erfolg in dem zoologischen Garten in Florenz betrieben. Dort wurde die erste Brütung nur von dem Männchen geleitet; das Weibchen kam blos an die Eier, wenn ersteres sich, um Nahrung zu sich zu nehmen, zurückgezogen hatte. Die zweite Ausbrütung wurde abwechslungsweise von dem Männchen und dem Weibchen vorgenommen, der größere Theil der Mühe fiel indeß dem Männchen zur Last. Einmal aber, während eines Regengusses, als eines allein das Nest nicht schützen konnte, saßen sie beide darauf.

In dem nördlicheren und hochgelegenen Grenoble hatte im April 1864 ein männlicher Strauß ein anderthalb Fuß tiefes und mehr als drei Fuß breites Loch zur Aufnahme der Eier ausgescharrt, das Legen begann im Mai und ging regelmäßig bis zum 6. Juni, zu welcher Zeit dann 11 Eier vorhanden waren. Vom 25. Mai an wünschte das Männchen zu brüten und setzte sich bisweilen auf die Eier; nach dem 30. Mai verließ es das Nest nur noch, um dem Weibchen zu gestatten, ein Ei zu legen. Nachdem das letzte Ei gelegt war, saß das Weibchen einige Minuten lang in der Mitte des Tages auf den Eiern. Dem Männchen dagegen fiel dieses Geschäft stets mindestens 22 Stunden täglich zu.

Von den 11 Eiern wurden zwei vor Beginn der Brütung zerbrochen. Am 44. Tage, nachdem das Sitzen begonnen, sah man ein Junges am Rande des Nestes. Voll Begier zu sehen, was das Nest enthalte, zwang Herr Bouteille die Strauße, es zu verlassen. Es hatte zwei noch nicht von der Schale freie Junge. Von den 7 übrigen Eiern erwiesen sich 3 als unfruchtbar, 4 zweifelhafte blieben im Neste. Nach 4 Tagen wurden die Eier zerbrochen und man fand, daß sie Tode in verschiedenem Alter erhielten.

Einen Tag nach dem Ausschlüpfen krochen die Jungen unter dem Männchen hervor und begannen Sand sowohl, als einen Teig von harten Eiern, Brod und Lattich zu picken. Anfänglich hatten diese jungen Strauße ungefähr die Größe einer weiblichen wilden Ente, welcher sie der Gestalt nach auch glichen; in 14 Tagen aber waren sie nahezu doppelt so groß und begleiteten die Alten überall hin, pickten im Sande und liefen unter die Beine derselben, wenn sie bemerkten, daß sie Nahrung zu sich nahmen. Bouteille sagt, wenn die später dort angestellten Versuche auch nicht alle glücklich ausgefallen, so seien doch die günstigen Chancen für die Ausführung der Idee unbestritten.

Obgleich erst in neuerer Zeit einige Landwirthe am Cap der guten Hoffnung die Straußenzüchtung in die Hand genommen haben, so wird die Häuslichmachung derselben doch so eifrig betrieben, daß es dort eine ansehnliche Straußenheerde giebt. In einem Alter von sechs bis acht Monaten werden die Jungen Tag und Nacht in Freiheit gelassen. Wenn wir beifügen, daß man am Cap die Straußenzüchtung für beinahe so gewinnbringend hält wie die von Merinoschafen, so beweist das, daß dies eine Art Industrie ist, der man sich in vielen Theilen des Erdballs mit Vortheil widmen kann. (Chamb. Journal.)

Familien derjenigen zu sorgen, welche sich den Truppen freiwillig zur Hilfeleistung anschließen, als auch derjenigen, welche durch Requisitionen sich denselben unfreiwillig anschließen müssen, und hierbei erwerbsunfähig werden, bereits im preußischen Verein mehrfach angeregt sei. Es könne zwar der Fall eintreten, daß die officiellen Mittel nicht ausreichen, da in erster Linie immer für die Truppen gesorgt werden müsse. Es werde also immer Aufgabe der Hilfsvereine bleiben müssen, die Sorge für diese zu übernehmen. — Generalarzt Dr. Löffler erklärt, daß bei der preußischen Armee diejenigen Personen, welche während eines Krieges im Lazareth Hilfe leisten, den Militärpersonen gleichgestellt würden. Eine Beschlußfassung fand nicht statt.

— [Wahl.] Nach den aus 159 Ortschaften eingegangenen Nachrichten über das Ergebniß des in Teltow und Beeskow-Storkow stattgehabten Wahlkampfes stellt sich, wie die „N. Pr. Z." meldet, das Stimmverhältniß so, daß Prinz Handjery etwa 7000 Stimmen hat, Rittergutsbesitzer Kiepert 3000. Dies Verhältniß kann, da nur noch aus 29 kleineren Ortschaften die Nachrichten fehlen, nicht mehr wesentlich alterirt werden.

— [Die tendentiösen Enthüllungen] des österreichischen Generalstabes zeigen von Neuem, daß die Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich keine Fortschritte gemacht hat. Auch aus dieser Darstellung geht übrigens deutlich hervor, daß Preußen das Königreich Sachsen mit Großmuth behandelt hat. Der Kaiser Napoleon hatte Sachsens Integrität befürwortet, aber in nicht sehr nachdrücklicher Weise und daß Oesterreich seines Bundesgenossen wegen den Krieg nicht fortgesetzt haben würde, kann als feststehend angesehen werden. Einige sächsische Mitglieder des Reichstages, die sich Preußen gegenüber gern in eigenthümlichen Expectorationen ergehen, sollten jener Vorgänge und des Dankes, welchen ihr Land Preußen schuldet, eingedenk sein.

England. London. [Strafe.] Gladstone will im Falle einer Verzögerung der Verhandlungen über die irische Kirchenbill durch die Opposition nicht eher Pfingstferien beantragen, bis die motivirte Einleitung der Maßregel angenommen sei. —

— [Ein Todesurtheil.] Sheward, der seine Frau vor 18 Jahren ermordete, ohne daß er damals des Mordes auch nur gründlich verdächtigt worden wäre, ist heute früh in Norwich hingerichtet worden, nachdem er sich freiwillig den Gerichten gestellt hatte. Daß sein Geständniß echt war, unterliegt allerdings keinem Zweifel, und arg verhärtet muß das Herz dieses Menschen gewesen sein, der, wie er selbst gestand, die Leiche der Erschlagenen eine Woche lang in seinem Hause verbarg, um sie zu zerstückeln, zu kochen und mit merkwürdiger Kaltblütigkeit stückweise bei Seite zu schaffen. Trotzdem sträubt sich das Gefühl gegen den Gedanken, daß ein Mensch hingerichtet wurde, wegen einer That, die er vor 18 Jahren beging und aus freiem Antriebe jetzt eingestand. Was mag er seitdem gelitten, was in sich selber durchgemacht haben! Es ist in den letzten Jahren mancher Mörder begnadigt worden, der grausamer gemordet hatte, als dieser Sheward. Weshalb grade hier der Minister des Innern, Hr. Bruce, dem Gesetze seinen vollen Lauf ließ? (K. Z.)

Frankreich. Paris, 21. April. [Zur belgischen Frage. Militär-Eisenbahn-Transport.] Der belgische Minister wird noch einige Tage hier verweilen, wobei es heißt, daß Aussicht auf eine Verständigung vorhanden, weil das Tuilerieen-Cabinet nicht mehr verlange, daß die Ratification der Eisenbahnverträge die Basis der Unterhandlungen sein solle. Das wäre in der That sehr wünschenswerth. Die officiösen Abendblätter enthalten nichts, was über die Lage der Dinge Aufklärung geben könnte. — Ein Pariser Blatt meldet, daß der Kriegsminister bei den verschiedenen Eisenbahndirectionen Militärcommissionen etabliren werde, deren Aufgabe sei, die Leistungsfähigkeit der Bahnen zur Transportirung von Truppen zu prüfen. (K. Z.)

— [Ein Lieutenant wird Mönch.] Der Schiffslieutenant de Gaubesac hat seine Entlassung eingereicht und tritt als Mönch in die Grande Chartreuse ein. Derselbe ist erst 35 Jahre alt. Eine unglückliche Liebe soll ihn zu diesem Entschlusse bestimmt haben.

— [Pilgerfahrt.] Es scheint, daß die Kaiserin es jetzt beim Kaiser durchgesetzt hat, ihre Reise nach dem gelobten Lande machen zu dürfen. Es handelt sich dabei um die Erfüllung eines Gelübdes, welches die Kaiserin vor der Geburt des kaiserlichen Prinzen ablegte und dem zufolge sie verpflichtet ist, am Grabe des Erlösers Gott für die Geburt ihres Sohnes zu danken.

— [Die Pariser Literaten] haben gestern im Schriftstellerverein einstimmig beschlossen: ein Mitglied der Censur könne dem Verein nicht angehören. Mehrere Vereinsmitglieder, darunter Beamte im Ministerium des Innern, werden dadurch zum Austritt genöthigt.

Rußland und Polen. Warschau, 20. April. [Opposition der Bischöfe.] Der Augustowsche Bischof, Graf Lubienski, hat an den Clerus seiner Diöcese einen Hirtenbrief erlassen und denselben den übrigen Bischöfen, ja sogar dem Dirigenten „auswärtiger Bekenntnisse" Muchanow zur Kenntnißnahme mitgetheilt. In diesem Briefe spricht der Prälat seine tiefe Reue darüber aus, einen Delegirten nach Petersburg geschickt und auch andere Bischöfe nicht nur durch sein eigenes Beispiel, sondern durch Ueberredung zu einem ähnlichen Vergehen verführt zu haben. Er habe seinen Delegaten von Petersburg abgerufen und befehle dem Clerus seiner Diöcese Angesichts dieses Hirtenbriefes, keinem ihm vom Collegium zu Petersburg zukommenden Befehle Folge zu leisten. Muchanow hat zunächst Gendarmen nach Sejna, dem Palast des rebellischen Würdenträgers, geschickt, um ihn zu bewachen, und erwartet einstweilen fernere Verhaltungsbefehle von Petersburg, wohin er sofort darum telegraphirt hat. — Der Sandomiersche Bischof Juszynski, bekannt durch seine Connivenz gegen russische Tendenzen, wollte am ersten Sonntag nach Ostern in pontificalibus und mit zahlreichem Gefolge von Priestern die Messe feiern. Indem er sich dem Altar näherte, gewahrte man einen versiegelten Brief auf demselben. Der Bischof gebot, ihn zu öffnen und ihm denselben vorzulesen. Es war ein päpstliches Breve, welches den Bischof Juszynski seiner Würden entsetzte und excommunicirte. Der Bischof verließ tief bewegt den Altar um einem Anderen zur Ausübung der heiligen Handlung Platz zu machen. Natürlich ist man jetzt auf die weiterere Entwickelung in Sachen beider Bischöfe im höchsten Grade gespannt. (Ostd. Ztg.)

Danzig, den 25. April.

* In Bezug auf eine Notiz in der vorgestrigen Morgennummer, daß zufolge der mit dem 1. Mai c. in Kraft tretenden Subhastationsordnung in allen, auch den schon eingeleiteten nothwendigen Grundstücks-Veräußerungen vom 1. k. M. an, die bisherigen Vorschriften über die Dauer des Bietungs-Termins nicht mehr zur Anwendung kommen, wird uns bemerkt, daß § 115 der neuen Subhastations-Ordnung vielmehr bestimmt: „Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Mai 1869 in Kraft. Ist jedoch zu diesem Zeitpunkte eine Subhastation bereits eingeleitet, so ist dieselbe nach den bisherigen Vorschriften zu Ende zu führen."

* [Zur Canalisirung.] Die HH. Klempnermeister Hornemann und Bronceur Stoll haben das Haus Tagneter- und Johannesgassen-Ecke No. 1 vollständig mit Closet, Ausguß und Wasserleitung eingerichtet, um damit den Hausbesitzern Gelegenheit zu geben, sich über derartige Einrichtungen zu informiren.

* Marienburg, 23. April. [Ackerbauschule.] Bekanntlich hat sich hier ein freiwilliges Comité zur Gründung einer Ackerbauschule gebildet, das vorgestern eine zahlreich von Landwirthen unseres Kreises und aus dem Elbinger und Stuhmer Kreise besuchte Versammlung hielt. Es wurde beschlossen, wegen Pachtung eines nahe bei der Stadt gelegenen Grundstückes geeignete Schritte zu thun; man hofft, daß das Grundstück nicht allein die Pacht, sondern für Lehrzwecke auch noch einen Ueberschuß abwirft, die übrigen Kosten sollen aus dem Schulgelde, 50 Rℓ pro Jahr, gedeckt, theils aus öffentlichen Mitteln getragen werden. Hr. Landrath Parey wurde ersucht, bei der K. Regierung zu Danzig auf einen jährlichen Staatszuschuß von 3000 Rℓ (vornehmlich zur Besoldung des Directors) anzutragen und eine gleiche Summe zur Beschaffung der Lehrmittel, physikalischen Apparate, Maschinen etc. zu erbitten. Bezüglich der Frage, welche Vorbildung der in die Anstalt Aufzunehmende haben müsse, entschied man sich dahin, daß die jungen Leute entweder eine gute Bürgerschule, oder die Unter-Tertia eines Gymnasiums resp. einer Realschule durchgemacht haben müßten.

4' Aus dem Schwetzer Kreise, 22. April. [Brände.] Seit meinem letzten Berichte sind wieder viele Gebäude durch Feuer zerstört worden. Es brannte am 6. April c. das Schulhaus und ein Käthnergrundstück in Bichowo nieder und ist es der schleunigen Hilfe der Dorfsbewohner gelungen, wenigstens das bewegliche Eigenthum der Verunglückten zu retten. Anfangs konnte über die Entstehungsart dieses Feuers nichts ermittelt werden, jedoch befindet sich seit gestern eine Frau in Untersuchungshaft, welche in Verdacht steht, dieses Feuer vorsätzlich angelegt zu haben. Am 13. April c., etwa um 9 Uhr Abends, wurde auf dem Gute Dulzig, dem Rittergutsbesitzer Herrn P. auf Lubochin gehörig, der Schafstall ein Raub der Flammen, wobei ungefähr 700 Schafe umkamen. Der Schafstall war massiv mit Steindach gebaut und in der Mitte durch eine Tenne getheilt. In der Thüre dieser Tenne befand sich ein Loch, durch welches beim Dreschen die Stange gesteckt wurde, welche die Dreschmaschine mit dem Göpelwerk verbindet. Durch dieses Loch war das Feuer angelegt worden und fand sogleich reichliche Nahrung in dem Stroh, welches sich auf der Tenne und dem Stalle befand. Leider hat der Pächter dieses Guts die Schafe nicht versichert gehabt und dadurch einen großen Schaden erlitten. Der Brandstifter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Vermischtes.

Berlin. Bei dem am Sonntag stattfindenden Concert in der Synagoge wird Berlin das Schauspiel eines Concertpublikums von 3000 Personen haben, da fast alle Billets für dasselbe bereits verkauft sind. Zu dem interessanten Anblick des erleuchteten Tempels, zu dem künstlerischen Reiz eines Programms, das Kräfte ersten Ranges vereint, gesellt sich das erhebende Gefühl, grenzenlose Noth zu lindern, zur Stillung des Hungers von Tausenden sein Scherflein beizutragen. Erfreulicher Weise findet das Concert auch grade unter der christlichen Bevölkerung die wärmste Theilnahme.

— Ueber den Werth eines Vogelnestes bringt der thüringer Thierschutzverein folgende, überall beherzigenswerthe Ansprache; „Lieber Landmann! Dein Junge nimmt aus Langerweile ein Vogelnest, Grasmücken-, Spatzen-, Rothschwanznest, oder ein Anderes mit Eiern oder Jungen aus. Es sollen davon fünf im Nest sein. Jedes dieser Jungen braucht täglich im Durchschnitt etwa 50 Stück Raupen und anderes Geschmeiß zur Aetzung, macht täglich 200 Stück. Die Aetzung dauert durchschnittlich 30 Tage, macht für das Nest 7500 Stück. Jede Raupe frißt täglich ihr eigenes Gewicht an Blättern und Blüthen. Gesetzt, sie braucht bis sie ausgefressen 30 Tage und täglich nur eine Blüthe, so frißt sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte in der Blüthe und die 7500 Raupen, zusammen 225,000 Stück. Hätte Dein Junge das Vogelnest in Ruhe gelassen, so hättest Du und Deine Nachbarn um 225,000 Aepfel, Birnen und Pflaumen mehr geerntet. Wenn jedoch die Raupe 10, 20, 30 Blüthen des Tages frißt, oder wenn wegen des abgefressenen Laubes die Blüthen keine Nahrung mehr haben und welk abfallen, so beziffert sich Dein und Deiner Nachbarn Verlust noch viel höher. Du kannst dann leicht berechnen, was ein Vogelnest für einen Werth hat."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

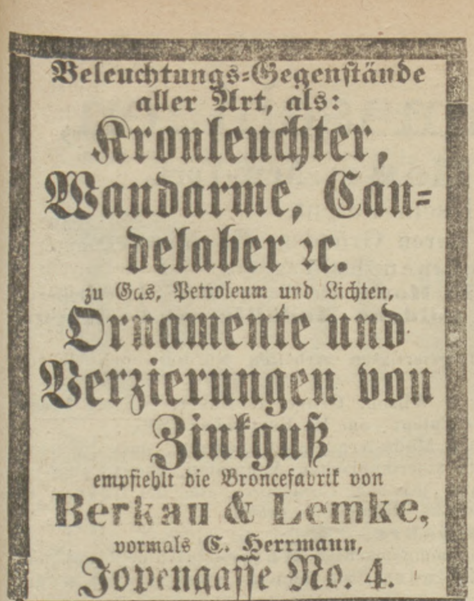
		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, April .	59½	60¼	3½% ostpr. Pfandb.	72 5/8	72 5/8
Roggen matter			3½% westpr. do.	71 3/8	71 3/8
Regulirungspreis	50⅞	51⅝	4% do. do.	81 4/8	81 6/8
Frühjahr	50¾	51½	Lombarden . . .	125 7/8	126 2/8
Juli-August .	47½	48	Lomb. Prior.-Ob.	228 4/8	229 4/8
Rüböl	10 7/24	10¼	Oestr. National-Anl.	56 7/8	57
Spiritus behauptet			Oestr. Banknoten	82⅝	82 3/8
Frühjahr . .	16 1/24	16 1/12	Russ. Banknoten.	79	79 4/8
Juli-August . .	16⅝	16⅔	Amerikaner . . .	88	88
5% Pr. Anleihe .	102 3/8	102 3/8	Ital. Rente . . .	54 6/8	54⅞
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
Staatsschuldsch. .	83	83	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 6/8

Fondsbörse: sehr still.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 24. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,2	6,6	O	mäßig	wolkig.
7	Königsberg	330,1	6,9	SO	s. schwach	trübe.
6	Danzig	339,9	6,4	N	s. schwach	wolkig, Nebel.
7	Cöslin	339,8	9,4	SO	s. schwach	bewölkt.
6	Stettin	339,4	6,7	ONO	schwach	heiter.
6	Putbus	337,1	7,6	O	schwach	wolkig, schön.
6	Berlin	337,5	8,2	O	schwach	ganz heiter.
7	Köln	336,2	9,9	SO	schwach	zieml. heiter.
7	Flensburg	338,9	7,8	O	schwach	bewölkt.
7	Haparanda	340,8	0,1	S	s. schwach	heiter.
7	Stockholm	340,1	7,2	SSO	s. schwach	bewölkt.
7	Helder	337,3	11,2	SO	s. schwach	



Zu den bevorstehenden
Ziehungen der
Preuß. - Frankfurter Lotterie
mit
Gewinnen und Prämien
1 Million 780,920 Gulden,
eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 à **100,000; 50,000; 25,000; 20,000;** 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose erlasse ich ganze Loose à Rℓ 3. 13, halbe à Rℓ 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in **Frankfurt a. M.,**
Döngesgasse 14.

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch pr. Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Heilmittel
gegen stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und Zahnsteinbildung.

Nicht nur die Autorität der Wissenschaft, sondern auch die Erfahrungen jedes Einzelnen bekunden, dass die tägliche Reinigung des Mundes und der Zähne zur Erhaltung der Gesundheit derselben höchst nothwendig ist, und ebensowohl ihren Krankheiten als auch allen gastrischen und nervösen Leiden vorbeugt. Als diesem Zweck entsprechendes sicherstes Mittel ist allgemein anerkannt das Anatherin-Mundwasser des praktischen Zahnarztes J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse No. 2.*) Unübertrefflich in seinen Wirkungen gegen rheumatische und gichtische Zahnleiden, gegen leicht blutendes, schwammiges und entzündetes Zahnfleisch, Auflockerung und Schwinden desselben, besonders im vorgerückten Alter, gegen Scorbut und Caries, benimmt es den durch künstliche oder hohle Zähne, oder durch Tabakrauchen erzeugten üblen Geruch, und ertheilt dem Munde eine angenehme Frische, sowie einen reinen Geschmack. Unzählige Atteste bestätigen diese erfolgreichen Wirkungen. Unter anderen auch Folgendes:

„Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte Anatherin-Mundwasser versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabaksgeruch beseitigte. Verdienstermassen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem Zahnarzt Popp in Wien den wärmsten Dank. (5872)

Wien.

Freiherr **v. Blumau**, m. p.“

*) Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, in Pr. Stargardt bei **G. Weber.**

Durch Bekanntschaft in der **Prov. Pommern** und **Mecklenburg** sind mir mehrere aus diesen Provinzen einheimische Landwirthe zugewiesen, die sich hieselbst mit Anzahlung von 5 bis 20,000 Rℓ ankaufen wollen.

Diejenigen Herren Besitzer, die ihre Besitzungen verkaufen wollen, bitte ich unter Einsendung der Anschläge sich zu wenden an

H. Kähler, Pächter in Kl. Waldsdorf
pr. Danzig.

Bei Aug. Hirschwald in Berlin erschien soeben (durch alle Buchhandlungen zu beziehen):

Botkin, Prof. Dr. S. Medicinische Klinik in demonstrativen Vorträgen. 2. Heft: Ueber das Fieber im Allgemeinen. — Flecktyphus gr. 8. Pr. 1 Thlr.

Küchenmeister, M.-Rath Dr. Friedr. Die therapeutische Anwendung des kalten Wassers bei fieberhaften Krankheiten. gr. 8. Pr. 1 Thlr. 15 Sgr.

Müller, Dr. Leopold. Die Typhus-Epidemie des Jahres 1868 im Kreise Loetzen (Reg.-Bez. Gumbinnen) besonders vom aetiologischen und sanitäts-polizeilichen Standpunkte aus dargestellt. Mit 1 Karte des Kreises. gr. 8. Pr. 24 Sgr.

Caucasisches
Insecten-Pulver
das beste und frischeste, was zur Zeit existirt in Schachteln und ausgewogen, nebst den dazu eigens construirten Blasebälgen.

Insecten-Pulver-Tinctur, Motten-Tinctur, Campher, Schwaben-Tod, Wanzenäther ꝛc. in wirksamer Qualität und zu den billigsten Preisen, empfiehlt

[785] **Richard Lenz,** Jopengasse 20.

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern.	**Liebig's Nahrung** zur Bereitung der echten Suppe für	Nur allein ächt in dem untenstehenden Depot.

Säuglinge.
Ersatz für Muttermilch.

Dieses Präparat, welches genau nach Vorschrift des Prof. **J. v. Liebig** angefertigt ist, wird von den größten medizinischen Autoritäten empfohlen.

Von den täglich bei dem Fabrikanten einlaufenden Anerkennungsschreiben sind mehrere in den Prospecten, welche in den Depots gratis zu haben sind, enthalten.

NB. Das Publikum wird gebeten, obiges Präparat nicht mit den anderen Fabrikaten zu verwechseln.

In Danzig ausschließlich bei dem Hrn. **Bernh. Braune.** (762)

Die Fabrik der ächten Liebigschen Nahrung von **J. Knorsch** in Mörs (Rheinpreußen).

Unterfertigter bezeugt hiermit, daß ich den Breslauer **weißen Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer,** aus der Spezerei-Handlung des Herrn Angelo Belloni in Komorn sowohl bei meinen eigenen Kindern als bei mehreren anderen Personen, und zwar gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten, Lungenverschleimung, schweres Athmen (Asthma) mit vorzüglichem Effekt und Ergebniß angewendet und verordnet habe, folglich Denen, die mit dergleichen Uebeln behaftet sind, mit Zuversicht empfehlen kann, ausgenommen, wo der Husten mit Entzündung verbunden ist.

Komorn, 31. März 1863.

Ignatius Horvath,
Herrschaftlicher Primatial-Arzt.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Zugleich theile ich Ihnen mit, **daß ich den Brust-Syrup bei der hiesigen medicinischen Fakultät untersuchen ließ, welche selben approbirte und den Verkauf zuließ.** Auch wird derselbe bereits von vielen Aerzten empfohlen, und gewinnt, wie Sie aus den größeren Bestellungen ersehen, immer bedeutenderen Absatz.

Schließlich bestätige ich den Empfang Ihres Werthen vom 16. ꝛc. und zeichne mich

Prag. Achtungsvoll **F. Vseteka,**
Apotheker zum weißen Einhorn.

Dieses Hausmittel ist nur allein ächt zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz,** Jopengasse 20; in Pr. Stargardt **J. Stelter,** in Carthaus **H. Rabow, L. Berent;** in Dirschau **König & Niklas;** in Elbing Frl. **H. Hartung;** Freistadt **B. L. Pottlitzer;** in Pr. Holland **C. E. Weberstädt;** in Marienburg **B. H. Hempel;** in Neustadt **H. Brandenburg.**

Preismedaille Paris 1867.
Starker & Pobuda
in Stuttgart,
Lieferanten des Königl. württb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland empfehlen ihre
als vorzüglich anerkannten
Chocoladen,
zu haben in **Danzig** bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

Wichtig für Bücherfreunde!
Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Capt. **Chamier** und **Wilsons** sämmtliche Seeromane. 21 Bde. Octav. 3 Thlr. **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, gr. Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen, statt 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Okens** naturgeschichtlicher Bilderatlas zu allen Naturgeschichten, mit 300 sauber color. Kpfrn. Quart 1 Thlr. Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler. Quart, Prachtband mit Goldschnitt 2½ Thlr. Düsseldorfer Monatshefte mit unzähligen rühmlichst bekannten komischen Bildern im Text und 24 großen Kunstblättern. (Jedes ein Meisterwerk). Quart sauber gebunden 2½ Thlr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden.; 2) **Goethe's** Werke 6 Bde.; 3) **Menzel,** Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten gr. Octav, Prachtwerk, elegant. Alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. — **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bände 42 Sgr. **Mexico** und die Mexikaner. Reisen und Schilderungen, mit 16 Prachtstahlstichen, gr. Octav, sehr elegant. 35 Sgr. **Deutsche Kunst in Bild und Lied,** großes Prachtwerk mit vielen sauber colorirten Bildern (jedes ein Kunstblatt) der berühmtesten Künstler u. Beiträgen der vorzüglichsten Dichter. 4. sehr eleg. 2 Thlr. **Boz** ausgew. Romane, 60 Bde. 2 Thlr. **Cornelia,** Novellen-Almanach für 1866 u. 1867, 2 Bde., mit 16 der feinst. Stahlst., eleg., mit Goldschnitt statt 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke große Bände Octav, Ladenpreis 18 Thlr., nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. mit 20 prachtv. Stahlst. 18 Sgr. **Sophie Schwarz,** Romane a. d. Schwed. 118 Bde. 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, illustr. neueste Ausg. in 12 Bdn. mit Stahlst., in reich vergold. Prachtbdn. 2) **Schiller-Album,** neues eleg. 2 Bde. gr. Octav. Ladenpr. 5 Thlr. Beide Werke zusammen 3 Thlr. **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Cabinetsausg. 125 Bde. 4 Thlr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke. 1 Thlr. 1) **Lessings Werke,** elegante schöne Octav-Ausgabe. 2) **Körner's** sämmtliche Werke. Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland. 3 Bde. gr. Octav. Ladenpreis 4½ Thlr. Alle drei Werke zusammen 2 Thlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane, 10 dicke Bde. gr. Octav. Ladenpreis 15 Thlr. nur 35 Sgr. Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 S. Text mit 330 prachtv. color. Kupfern. Prachtband 50 Sgr. 1) **Cooper** und **Capt. Marryat,** ausgewählte Romane, 21 Bde. 2) **Heinrich Laube's** Novellen. 10 Bände, gr. Octav. Alle 3 Werke zusammen 56 Sgr. **Polizei-Geheimnisse und der Jesuit,** höchst interessanter Roman aus d. Neuzeit. 5 Bde., gr. Octav, 1 Thlr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, eleg. geb. 15 Sgr. Neuestes **Dichter-Album** der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Rückert, Geibel, Uhland, Freiligrath ꝛc. Prachtband mit Goldschnitt 24 Sgr. **Mythologie, illustrirte,** aller Völker, 10 Bde. mit mehr. 100 Abbild., 35 Sgr. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Thlr. Crecourt's Gedichte, 1 Thlr. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung von Berlin. 2 Thlr. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetausgabe, 125 Bde., nur 4 Thlr. **Rhein-Album,** Beschreibung, Geschichte und Sagen des Rheins mit 30 Prachtstahlstichen. Eleg. gebdn. 1 Thlr. Dr. Morel, das Geheimniß der Zeugung 1 Thlr. **Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild,** vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant nur 1 Thlr.!! **Deutschland,** sein Volk und seine Sitten, seine Sprachen und seine Trachten, 575 Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit 16 saubern Costümbildern in Blattgröße nur 1 Thlr.!!!! **Bibliothek** deutscher Classiker. 60 Bdchen. mit Porträts in Stahlstich 1 Thlr. **China,** Land, Volk und Reisen, Prachtkupferwerk, Quarto. mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Thlr. nur 50 Sgr. **Sagen,** Geschichte Friedrich des Großen, mit 23 prachtv. Stahlstichen 20 Sgr. Illustrirtes Haus- und Familienbuch, die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen 100 Bildern, sauber colorirt, gr. Quarto, 45 Sgr.

Musikalien.

Franz Schubert: Müllerlieder (24), Schwanengesang (14), Winterreise (24) Erlkönig u. s. w. (22) alle 84 Lieder zus. nur 1 Thlr. **Opern-Album,** brill. ausgest., 6 Opern enth., nur 1½ Thlr. 30 d. neuesten, bel. Tänze, einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart: „Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha“, alle 12 zus. nur 3 Thlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ldpr. 4 Thlr., nur 1 Thlr. — **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1869,** brillantes Festgeschenk für Jedermann. 1 Thlr. — **Tanz-Album auf 1869,** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag, 1 Thaler. — **50 leichte Tänze** für Violine. Zusammen 1 Thlr. **Mozart** sämmtliche Sonaten f. Piano. 1 Thlr. **Beethovens** sämmtl. Sonaten f. Piano. 1½ Thlr. — **Webers** sämmtl. Sonaten f. Piano 15 Sgr. — 64 der beliebtesten **Ouverturen** von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Spohr, Donizetti, Beethoven u. s. w. Alle 64 zusammen nur 3 Thlr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Original-Compositionen der beliebten Componisten: Godfray, Kafka, Richards, Asher u. s. w. Ladenpreis 7 Thlr. nur 2 Thlr. — **Volkslieder-Album,** enth. 100 der beliebtesten Volkslieder, 190 Seiten stark, 20 Sgr. — **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen nur 1½ Thlr

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach, Classiker und illustr. Werke gratis. (660)

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt.
Man wende sich nur direct an:

Siegmund Simon, in Hamburg,
Große Bleichen No. 31, Büchererporteur.

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 am billigsten bei **H. Borchard,** Kronenstr. 55, Berlin. (153)

Altar-Wachs-Lichte,
aus geläutertem Bienen-Wachs empfiehlt in jeder Größe zu den billigsten Preisen
Richard Lenz, Jopengasse 20.

F. R. Robinsons
Silber-Seife.
zum Reinigen und Poliren von ächtem Gold und Silber, Marmor, Spiegeln ꝛc., ganz besonders aber von plattirten Metall-Gegenständen empfiehlt
Richard Lenz, Jopengasse 20.

Engl. Sattel-Seife
um Sattel, Zaumzeuge, Leinen ꝛc. aus braunem nicht (geschwärztem Leder) sauber zu reinigen und zu conserviren, empfiehlt
Richard Lenz, Jopengasse No. 20.
Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Handlung.

Düngemittel,
als: **Phospho-Guano,**
Estremadura-Superphosphat,
Baker-Guano-Superphosphat,
Stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurther Kali-Düngesalz,
unter specieller Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, empfiehlt

F. W. Lehmann,
[540] **Mältzergasse No. 13.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Rittergutsverkauf.
Das Rittergut **Bendergau,** 5 M. von **Danzig,** 1 Meile von der Pommersche Grenze, hart a. d. Chaussee, unfern d. Eisenbahn Cöslin-Danzig, über 2000 M. Ackerland, größtenth. Gerstenb., 632 M. Wald, 332 M. Wiesen, zusammen 3452 M., 3 Vorw., Ziegelei, landsch. Taxe 73,000 Thlr., Wirthschaftsgeb. in g. Stand, vollst. Invent, günstigste Hypothekenverhältnisse wird Erbth. wegen

am 23 Juni 1869,
Vorm. 11 Uhr,

auf d. Bureau d. Justizr. Walter zu Danzig meistb. versteigert. Nähere Ausk. durch **Oberst v. Riedel,** Bendergau b. Smazin und Justizrath **Walter** Danzig.

Ritterguts-Verkauf.
Ein Rittergut in Hinterpommern, 3190 Morgen groß, wovon ca. 2200 Morgen sehr schöner kleefähiger Roggen-, Weizen- und Gerstboden, 100 Morgen zweischnittige Wiesen, 660 Morgen gut bestandener Buchen- und Fichtwald, mit neuen Gebäuden und vollständigem Inventarium, unweit der Chaussee und Bahnstation, soll Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von 40 Mille Thalern **preiswerth** verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch Herrn **Emil Freundlich in Stolp.** (761)



Dominium Zdrewen
per Tanentzin i. Pomm.
hat gleich nach der Schur
300 starke Hammel,
150 zur Zucht geeignete, reichwollige und gesunde Mutterschafe
zu verkaufen. [639]

50 Fetthammel und 1 Bulle
stehen zum Verkauf in Soppieschin pr. Neustadt.
(738) **Wilke.**

In Jatunowen bei Angerburg, 3 Meilen vom Bahnhof Loetzen, stehen
14 kernfette Mastochsen
(junges Vieh) zum Verkauf. (734)

2 gesunde Arbeitspferde,
Stute (tragend) und Wallach zu verkaufen Burgstraße No. 15. (708)

100 Hammel,
Abnahme nach der Schur, und 150 Mutterschafe, Abnahme 1. August, stehen in Löbcz bei Putzig zum Verkauf. **Suter.**

Ein Bureau-Vorsteher,
der polnisch spricht, findet zum 1. Mai cr. bei mir Stellung. (740)

Kettner, Rechtsanwalt,
in Carthaus.

Eine kronsichere
Revenüen-Einnahme von **mindestens 180** Rℓ jährlich, welche auf viele Jahre contraktlich gesichert ist, am 1. November jeden Jahres prompt gezahlt wird und sich allmälig über 460 Rℓ pro Anno steigert, ist gegen sofortige Baarzahlung von 600 Rℓ sogleich zu cediren und werden Adr. unter No. 741 schleunigst in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine sichere Hypothek erster Stelle von Rℓ 2000 ist mit dem den Kosten einer neuen Verschreibung gleichkommenden Verlust zu cediren.

Näheres unter No. 583 in der Expedition dieser Zeitung.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie**, geb. **v. Kaveczynska** von einem kräftigen Jungen beehrt sich hierdurch statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen (790)

R. Bock.

Stuthof b. Culm, den 23. April 1869.

Nach Gottes weisem Rathschluß starb heute Nachmittags 4½ Uhr meine liebe unvergeßliche Tochter, unsere Nichte und Cousine **Marie Friederike** im bald vollendeten sechszehnten Lebensjahre, welches hiermit tief betrübt anzeigt

verwittw. **Julie Scharfenort,**
geb. **Janssen.**

Bernstein-Auction!

Montag, den 26. April 3½ Uhr Nachmittags, soll für Rechnung wen es angeht eine Partie von circa 3000 Pfd. oder darüber, roher unsortirter Bernstein in natura, wie er in der Bernstein-Baggerei Schwarzort gefunden wird, in Königsberg im Comtoir der Herren **Stantien & Becker**, Paradeplatz No. 4a, gegen baare Zahlung meistbietend durch mich verkauft werden.

J. H. Legien,
(618) Mäkler.



Danzig-Tiegenhof-Elbing.

Dienstag, den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, fährt der Dampfer **„Tiegenhof"** von hier nach Tiegenhof und Elbing. Anlegeplatz an der **Eisenwaage,** im **Schäferei-schen Wasser.** Güter nach all den bekannten Orten hin, auch zur Ueberladung nach dem **Oberländischen Kanal** werden in der **Expedition Schleifengasse 6,** an der **Eisenwaage,** welche von des Morgens früh bis des Abends stets geöffnet ist, angenommen.

Zur Aufnahme von Passagieren legt der Dampfer noch vor der Abfahrt am **vorderen Fischmarkt** neben den **Käseböten** an.

Jede nähere Auskunft zu ertheilen ist gerne bereit

F. Studzinski,
(786) Frauengasse No. 28.

Liverpool & London & Globe

Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital £ 2,000,000 = 13⅓ Mill. Thlr.

Die Haftbarkeit der Actionaire ist solidarisch und unbeschränkt.

Baar eingezahltes Kapital Rt. 2,611,680.
Betrag der sämmtlichen Reserven . . . . „ 20,975,507. 19.
Baar vorhandenes Vermögen . . . . . Rt. 23,587,187. 19.

Zur Vermittelung von Feuer- und Lebensversicherungen zu angemessenen und festen Prämien empfiehlt sich

die Haupt-Agentur zu Danzig

Otto Jorck,
(787) Hundegasse No. 49.

Gründlicher Clavierunterricht wird von einer ausgebildeten Schülerin des Herrn Mädlenburg ertheilt. 16 Stunden für 4 Thlr. Adr. erbittet man unter No. 782 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein hochgeehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum ersuche ich die mir zugedachten **Pelzsachen,** zur Aufbewahrung für den Sommer, baldigst zuzuschicken. (756)
Breitgasse 19. **A. Friedrich,** Kürschnermstr.

Avertissement.

Den Herren Gutsbesitzern der hiesigen Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Thierarzt niedergelassen habe.

Pelplin, den 22. April 1869.

F. Hintze.
(739) **Thierarzt 1. Klasse.**

Vom 1. bis 8. Mai bin ich im Gasthause des Herrn Lehmann zu Gr. Lichtenau, sowie auf Wunsch an Ort und Stelle, zur **Aufnahme** von Hagel-Versicherungen stets bereit.

William Mangelsdorff,
Vertreter der Preuß. Hagel-Versicherungs-
(744) Actien-Gesellschaft.

Aqua Mellis
(Honig-Wasser),

beseitigt die so lästigen Schuppen auf dem Kopfe, stärkt und conservirt das Hauptthaar. In großen Flaschen a 5, 7½ u. 10 Sgr. empfiehlt **Richard Lenz,** Jopengasse 20.

Haarfärbemittel,

um den Kopf- und Barthaaren jede gewünschte, natürliche Farbe, schnell und dauernd zu geben, a 12½ und 25 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Richard Lenz, Jopengasse 20,
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Handlung.

---

2 Roßwerke und 2 Zugochsen
sind in Straschin bei Praust billig zu verkaufen.

Ein tüchtiger Steindrucker findet in unserer Druckerei von gleich dauernde Beschäftigung.

Schwarz & Herrmann,
Königsberg i. Pr.



☞ Thätige Agenten werden gesucht.

1 Million Nähmaschinen,

fabricirt durch Elias Howe, New-York,
dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe,**
fabricirt **160** Maschinen der Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen: die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner 20 Medaillen vertheilt.

Alle amerikanischen Fabriken, wie Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer, Weed etc., bezahlten Abgaben an **E. Howe** durch das Patent vom 10. September 1846.

Es ist durch die englischen und französischen Mode-Academien erwiesen, dass die neue **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanischen Apparaten, ebenso passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind. Preiscourant, Probenähte gratis.

☞ **Garantie 6 Jahre.** ☜

Zum Schutz gegen Täuschung der zahlreich nachgemachten **Howe**-Maschine bittet man genau auf das Fabrik-Zeichen (Portrait des Erfinders) zu achten, welches erhaben auf jeder Original-Howe-Maschine eingeprägt ist.

The Howe Central-Depôt:

Grosse Johannisstrasse 23 und 25 in Hamburg.
Haupt-Depôt: Werdersche Mühlen 3 in Berlin.

H. Schott & Co.

Kohlengasse 1, im Hause des Herrn Kawalki im Laden.

Nur auf kurze Zeit

Depôt resp. Verkauf von

Zauber-Apparaten,

ganz neu und höchst überraschend, von 2½ Sgr. an, darunter **Zauberkarten,** welche sich auf Kommando verwandeln, 15 Sgr.; die **Karte,** welche auf Kommando tanzt 12½ Sgr.; **Zauberwürfel,** welche auf Kommando durch jeden **Hut, Tisch** ꝛc. spazieren, 15 Sgr.; **Vexir-Etuis,** um die Cigarren verschwinden und erscheinen zu lassen, 12½ Sgr., die feinen 20 Sgr., bis 1 Thlr. 5 Sgr.; **Zauberhölzer, Zauberfläschchen** und magische **Geldtäschchen,** pro Stück 5 Sgr., sehr überraschend; **Pique-Aß,** das sich ganz von selbst in **Treff-Aß** verwandelt, 10 Sgr.; das Geheimniß, aus jeder hellen Wasserflasche diverse **Weine, Liqueure, Milch, Tinte** ꝛc. auszuschenken, 1 Thlr.; das magnetische **Kartenspiel,** welches man 2—3 Fuß lang mischen kann, 1 Thlr.; **Zauberringe,** welche sich in Folge ihrer besonderen Konstruction in- und auseinander schlagen lassen, von **Eisen** 2 Thlr., von **Messing** 3 Thlr., sehr räthselhaft ꝛc. ꝛc

NB. **Sämmtliche Apparate eignen sich für Jedermann, besonders in Familien- und Gesellschaftskreisen, für Gastwirthe u. s. w., besonders auch für Kinder.**

Jeder ist im Stande mit diesen Apparaten die überraschendsten Kunststücke sofort auszuführen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt mit genauer Anleitung effectuirt.

Rudolf Music, Fabrikant magischer Apparate, Berlin,

☞ Das Verkaufs-Lokal ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet. (774)

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung
der Herz. **Braunschweig. Prämien-Anleihe** von **1868**

mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20

sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:

F. E. Fuld & Co.

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

☞ An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien ꝛc. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)

Der Schirmfabrikant

Alex Sachs aus Berlin und Cöln a. R.

wird in seinem hiesigen Geschäftslocale, **Matzkausche Gasse,** während der Saison diesmal ausnahmsweise zu folgenden Preisen verkaufen:

Gefütterte Berkan-Sonnenschirme (Baumwolle) pr. Stück 15 Sgr.,
gefütterte Mohair-Sonnenschirme (Wolle) pr. 25 Sgr., 1⅓ Thlr., 1½ Thlr., 1⅔ Thlr.
seidene Sonnenschirme, pr. Stück 20 Sgr., 1 Thlr., 1¼ Thlr., 1⅓ Thlr.,
gefütterte seidene Sonnenschirme pr. Stück 1⅓ Thlr., 1⅔ Thlr., 2 Thlr., 2½ Thlr.,
eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen mit reichster Ausstattung in Prachtmustern, pr. Stück 2¾ Thlr., 3 Thlr., 3⅓ Thlr., 4 und 5 Thlr.,
Regenschirme in Seide pr. Stück 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr. 3½ Thlr., 4 Thlr. u. h.,
Regenschirme in Alpacca pr. Stück 1 Thlr., 1¼ Thlr., 1½ Thlr., 1⅔ Thlr. und höher.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. **Newyork**	Mittwoch	28. April	nach	Newyork	via Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	1. Mai	„	Newyork	„ Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	5. Mai	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Hansa**	Sonnabend	8. Mai	„	Newyork	„ Southampton
D. **America**	Mittwoch	12. Mai	„	Newyork	„ Havre
D. **Main**	Sonnabend	15. Mai	„	Newyork	„ Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (1431)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108.
General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Ein eleganter **Kinderwagen,** eisernes Untergestell und auf Federn ist billig zu verkaufen Vorst. Graben 15, Eingang Fleischergasse.

---

600 zur Mast geeignete junge Hammel

stehen in Friedeck bei Wrotzk, Kreis Strasburg W.-Pr., zum Verkauf. (760)

Ein junger Mann, der zwei Jahre in einem Comptoir gearbeitet hat, sucht von gleich unter mäßigen Bedingungen eine Stelle, womöglich in einem größeren Waarengeschäft. Reflectanten bel. D. W. 1 poste restante Thorn zu adressiren. (778)

Eine junge nette Landwirthin, welche 2 Jahre im Werder als solche gewesen, empfiehlt
(781) **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Eine geprüfte, musikalische Erzieherin, die französisch spricht, sucht eine Stelle. Adressen unter A. D. 780 durch die Expedition d. Ztg.

Eine anständige Person, geübte Verkäuferin in Material- wie in Kurzwaaren, wünscht in einem Geschäft eine Stelle. Adr. unter 637 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen wünscht in irgend einem Laden oder in der Wirthschaft behilflich zu sein. Adressen werden unter No. 676 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein im Justiz- und Polizeifache bewanderter junger Mann, gegenwärtig seit vier Jahren im Polizei- und Rechnungsfache thätig, mit besten Empfehlungen, wünscht Engagement.

Gefällige Offerten werden erbeten unter No. 752 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Kaufmann, der mit der Buchführung und sonst. schriftl. Arbeiten betraut ist, auch einige Mille Caution stellen kann, sucht eine entsprechende Stellung. Adr. werden erb. unter No. 750 in der Exped. d. Ztg.

Eine Landpachtung, zu der 1000 bis 1500 Rt. genügen, wird gesucht durch **H. Kähler,** Pächter in Kl. Walddorf p. Danzig. (747)

In unserem Mode-Geschäft kann ein **Lehrling** placirt werden.

Elbing. (743)

Pohl & Koblenz Nachfolger.

Ein anständiges Mädchen, welches 6 Jahre in einem Hause als Repräsentantin fungirt und die Stelle durch Todesfall verloren hat, sucht eine ähnliche Stellung. Gefäll. Offerten bittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 562 abzugeben.

Ein Verkaufs-Lokal für Gas- und Wasserleitungs-Röhren, Apparate ꝛc., in einer Hauptstraße, parterre, unweit des Postgebäudes belegen, mit großem trockenen, gewölbten Keller und Lagerraum, sowie noch andere Wohnungsräume mit allen Bequemlichkeiten, ist von gleich zu vermiethen und zu beziehen.

Adressen werden unter 759 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Frauengasse 20 ist ein **Comptoir** sowie ein möblirtes Vorderzimmer, zusammen oder separat, zum 1. Juli zu vermiethen. (757)

Ein Offizier-Quartier Pfefferst. 21, part., z. verm.

Stenographischer Verein.

Behufs der Revision der Bibliothek werden die Mitglieder des stenographischen Vereins ersucht, die aus der Vereinsbibliothek entnommenen Bücher bis zum Mittwoch, den 28. d. Mts., zurück zu liefern. (779)

Der Bibliothekar.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 25. April: **Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft Gebr. Pasqualini, des Prestidigitateurs Hrn. Heubeck und große Vorstellung und Concert.** Anfang 5½ Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., Tagesbillets 3 Stück 10 und 15 Sgr. — Bei schönem Wetter findet der erste Theil im Garten statt und ist dann der Anfang 4½ Uhr.

NB. Die heute zur Darstellung kommenden Piecen des Prestidigitateurs Hrn. Heubeck werden von demselben erläutert und erklärt werden.

Die Theatersaison geht ziemlich spät ihrem Ende entgegen. Die Direction sowohl als das Publikum haben es an Anstrengungen, künstlerischen Genüssen und vollständiger Anerkennung nicht fehlen lassen und somit können beide Theile zufrieden sein. Eine Novität von durchschlagender Wirkung steht uns jedoch noch am **Montag, den 26. d. M.** bevor und zwar **„Kanonenfutter"** von Rosen, welche zugleich Abschieds-Vorstellung und Benefiz unseres anerkannten und bewährten Hrn. v. Ernest ist. Wir erachten es als unsere Pflicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen und diesem ausgezeichneten Künstler bei seinem Scheiden aus Danzig seine Sympathien durch recht zahlreichen Besuch kundzugeben. **Viele alte Theaterbesucher.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.